



Materialität revisited

**Feministische
Perspektiven
auf ‚alte‘ und ‚neue‘
Materialismen**

FOTO © SIGRID AWIZIO

Cornelia Goethe Colloquien
Wintersemester 2015/16



SIGRID AWIZIO

„Der rote Faden, 2007“

© Sigrid Awizio

Das Cornelia Goethe Centrum bedankt sich bei der Künstlerin Sigrid Awizio für die freundliche Genehmigung zur Nutzung der Fotografie in Verbindung mit unserer Vortragsreihe.

Cornelia Goethe Colloquien

Wintersemester 2015/16

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-W.-Adorno-Platz 6, Postfach PEG 4
PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2.G 154
60629 Frankfurt am Main

E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

WWW: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Konzeption: Prof. Dr. Kira Kosnick, Dr. Christine Löw, Dr. Alexandra Rau

Koordination: Anna Krämer, M.A.

Materialität revisited

Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Forschung und Bewegungen in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert. Dieser *material turn* zeigt sich vor allem in Analysen über Geschlechterverhältnisse, Arbeit und transnationalen Kapitalismus sowie in feministischen Untersuchungen zu Naturverhältnissen und Biopolitik. Zudem wird auf Materialität auch in feministischer Wissenschaftstheorie Bezug genommen, die Körper und Umwelt jenseits des Performativen begreift. Ferner finden aktuell verstärkt globale Kämpfe von Frauen statt, in denen materielle Lebensverhältnisse und -bedingungen im Mittelpunkt stehen, wie u.a. Recht auf Nahrung, Land, Wasser, Arbeit, Gesundheit, soziale Sicherung, ebenso wie das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität.

Vor dem Hintergrund der verschiedenen feministischen Auseinandersetzungen mit Materialität zielen die Vorträge darauf ab, das Verhältnis zwischen ‚alten‘ und ‚neuen‘ Materialismen kritisch zu beleuchten. Als erstere werden dabei Ansätze verstanden, die aus historisch-materialistischer Sicht aktuelle Phänomene wie Veränderungen von Arbeit, Leihmutterchaft, Präimplantationsdiagnostik, Eizellenspende untersuchen; als letztere werden neuere feministische Überlegungen bezeichnet, die sich aus poststrukturalistischen Perspektiven, den Science and Technology Studies, der Ökologie und Körperdiskursen mit Materialität und Materie auseinander setzen.

Over the past few years, materialism has re-emerged as a topic of interest in the context of feminist activism and research. This ‘material turn’ manifests itself in the context of analyses of gender relations, labour, and transnational capitalism as well as in feminist studies of biopolitics and ‘nature’. Materiality is also addressed in feminist theories of sciences which understand bodies and the environment beyond notions of performativity. Furthermore, contemporary global struggles of women in different locations center on material conditions of life, such as access to and the right to food, water, land, labour, health, social security and the right to self-determination regarding one’s body and sexuality.

On the background of the various feminist engagements with materiality, the colloquium aims to critically illuminate the relationship between ‘old’ and ‘new’ materialisms. The former are understood as perspectives that address contemporary phenomena such as transformations of labour, surrogate motherhood, preimplantation diagnostics and egg donation mainly from the viewpoint of historical materialism, while the latter designate recent attempts to engage with materiality and matter from the perspectives of poststructuralism, Science and Technology Studies, Ecology and discourses of the body.

CHRISTINE LÖW
HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

KATHARINA VOLK
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Materialität historisieren und internationalisieren:

Postkolonial-feministische und feministisch-materialistische
Perspektiven auf einen wiederentdeckten Begriff

In diesem Vortrag geht es um die Frage, was das ‚neue Alte‘ an den gegenwärtigen Diskussionen über Materialität ist. Die These ist dabei, dass zentrale Erkenntnisse des feministischen Materialismus und postkolonialen Feminismus im Zuge des *material turn* aus dem Blick geraten sind. Katharina Volk wird auf materialistisch-feministische Perspektiven der 1980er Jahre eingehen, die Materialität im Sinne der Veränderbarkeit von Verhältnissen verstanden und Kritik an bestehenden Gesellschafts- und Geschlechterverhältnissen übten. Christine Löw wird darlegen, dass postkolonial-feministische Ansätze mit ihrem Augenmerk auf Materialität insbesondere die analytische Einbeziehung der Bedeutung von natürlichen Existenzgrundlagen für subalterne Frauen aus dem globalen Süden fordern.



CHRISTINE LÖW ist Post-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, Hochschule Rhein-Waal. Aktuell arbeitet sie an einem Forschungsprojekt zum Widerstand subalternen Frauen in Indien gegen die Kommerzialisierung von Land, Wäldern und Ernährung. 2009 promovierte sie zum Thema: *Frauen aus der Dritten Welt und Erkenntniskritik? Die postkolonialen Untersuchungen von Gayatri C. Spivak zu Globalisierung und Theorieproduktion* (Helmer Verlag).



KATHARINA VOLK promoviert an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema: *Kapitalismuskritik reloaded?! (Un)überwindbare Widersprüche zwischen feministischer und sozialistischer Theorie und Praxis*. Sie studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft (Magister) sowie Lehramt an Förderschulen mit den Fachrichtungen *Erziehungshilfe und Lernhilfe* an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

PIA GARSKE

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

What's the matter?

Materialität, Möglichkeiten und Grenzen feministischer Kritik im *New Materialism*

New Materialism funktioniert als Sammelbegriff für eine Reihe von neueren theoretischen Ansätzen, die in der feministischen Theorieentwicklung derzeit rege diskutiert werden. Gemeinsam ist diesen Ansätzen eine Perspektivenverschiebung von humanistischen und allgemein mensch-zentrierten Fragestellungen bis hin zu Überlegungen, bei denen nicht-menschliche, belebte und unbelebte Materie sowie deren Aktivitäten und wechselseitige Eingebundenheiten stärker im Mittelpunkt stehen. In diesem Vortrag werden ausgehend von einer Diskussion von *Agentiellem Realismus* und *Posthumanistischer Performativität* im Theoriegebäude Karen Barads einige der zentralen Themen vorgestellt, die in feministischen Perspektiven aus dem und auf den *New Materialism* eine Rolle spielen. Dabei soll das Verständnis von *Materialität* und *Materialismus* in der Debatte ebenso diskutiert werden wie die Frage, wie die Entstehung der Theorie vor dem Hintergrund aktueller ökonomischer und politischer Entwicklungen verstanden werden kann, welche Potenziale der *material turn* für eine kritisch-emanzipatorische feministische Gesellschaftstheorie und -praxis hat, und wo mögliche Grenzen einer solchen Verbindung liegen.

PIA GARSKE ist Diplom-Politikwissenschaftlerin, Doktorandin und Lehrbeauftragte an der Freien Universität Berlin und aktuell Mitarbeiterin im Projekt *Toolbox Gender und Diversity in der Lehre*. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit Intersektionalität und der Kategorie Klasse. Ihre Forschungsinteressen liegen u.a. im Bereich von Theorien zu (Queer-) Feminismen und sozialen Ungleichheitsverhältnissen, marxistischer Theorie, Wissenschaftstheorie sowie deren Verbindungen.

KATHRIN THIELE

UTRECHT UNIVERSITY, NETHERLANDS

Re-Turning (to) the Matters of Thinking:

A (New) Feminist Materialist Intervention

(New) feminist materialist scholarship is committed to transform inherited categorical splits between nature and culture, body and mind, matter and ideation. Because of this conceptually demanding starting point a lot of theoretical work – the creation of new images of thought (to speak with Gilles Deleuze) – is necessary. This leads currently into a situation in which what is called *new* (feminist) materialism is criticized for being too abstract and too theoretical, and that it doesn't sufficiently address and engage with the urgent political questions of our times. In my lecture I want to intervene in this debate. Taking recourse to the teaching of feminist theory classes, I argue for an understanding of *thought as action* and *theory as worlding practice* in order to unhinge the theory/practice split underlying this debate and to address the question what we might gain from an engagement with new materialist ethico-onto-epistemologies.



KATHRIN THIELE is tenured Assistant Professor in Gender Studies at Utrecht University, Netherlands. She is trained as a critical theorist with research expertise in continental philosophy, feminist theories of difference and posthuman(ist) studies. Her current research explores feminist cosmopolitics from a posthuman(ist) perspective, and with it she aims at the revitalization of critical analyses within the (new) humanities. Forthcoming publication: *Symptoms of the Planetary Condition: A Critical Vocabulary*, edited with Mercedes Bunz and Birgit M. Kaiser (meson press 2015).

SILVIA KONTOS

HOCHSCHULE RHEIN-MAIN, WIESBADEN

Hausarbeit Revisited

Über einige Sackgassen, unabgeholte Anforderungen und aktuelle Erweiterungen der Hausarbeitsdebatte

Ausgehend von der sozialen und politischen Einbettung der Hausarbeitstheorie der 80er Jahre sollen zunächst Verbindungslinien zur aktuellen Thematisierung der Reproduktionsarbeit gezogen werden. Anschlussstellen für diese Überlegungen sind einerseits die lange Tradition feministischer Marxismuskritik, andererseits die Regulationstheorie, die mit dem Begriff des *Regimes* die politischen, rechtlichen und institutionellen Dimensionen kapitalistischer Herrschaft sowie die Selbstdeutungen und die Praxis der Akteur_innen in den Vordergrund rückt und damit auch mehr Raum für eine Verschränkung mit den Geschlechterverhältnissen schafft. Allerdings bleibt sie dem Primat der Produktionsverhältnisse verpflichtet und trägt so weder der Eigendynamik der Geschlechterverhältnisse noch ihrer diskursiven Dimension genügend Rechnung. Ich möchte mit der Einführung des Begriffs der *Generativität* in die Debatte um die Reproduktion deren Engführung auf *Arbeit* begegnen, denn die Generativität erzeugt zwar einen Großteil der Sorgearbeit, steht aber auch für normative Alternativen zur Reduktion des Menschen auf seine Arbeitskraft und ist nicht zuletzt eine der Grundlagen für die Konstruktion von Geschlecht, die durch die medizinisch-technische Reorganisation der Generativität zur Disposition steht.

SILVIA KONTOS war bis 2010 Professorin am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden. Sie studierte Soziologie und Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und war Assistentin und Vertretungsprofessorin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Sie veröffentlichte u.a. zum Thema Hausarbeit, neue Frauenbewegung und Sozialpolitik. 2009 erschien ihr Buch *Öffnung der Sperrbezirke. Zum Wandel von Theorien und Politik der Prostitution* (Ulrike Helmer Verlag).



CHANDRA TALPADE MOHANTY

SYRACUSE UNIVERSITY, NEW YORK

Lecture in the context of her Visiting Professorship

Chandra Talpade Mohanty is one of the most distinguished postcolonial scientists and activists of our time. In the winter term she will be holding the Angela Davis Visiting Professorship for international Gender and Diversity Studies in Frankfurt.

Chandra Talpade Mohanty sees herself as an antiracist feminist and stands in the tradition of Socialist Feminism and Feminist Theories of the Global South. Her main research interests are in Transnational Feminist Theory, Postcolonial Studies, Feminist Studies of Colonialism, Imperialism and Race, Anti-Racist Education and Pedagogies of Dissent as well as privatization and anti-capitalist critique. In her work she analyses the entangled inequalities/power dynamics of (Post-)Colonialism, racism, capitalism and gender. She takes decolonization, the critical engagement with and fight against the heritage of colonialism on all levels, as an issue of paramount importance both scientifically and politically, also implying a critique of how the wealth of only a few is directly related to the poverty of many.



CHANDRA TALPADE MOHANTY is Distinguished Professor of Women's and Gender Studies, Professor of Sociology, Cultural Foundations of Education and Dean's Professor of the Humanities at Syracuse University, New York. She holds degrees from the University of Delhi and the University of Illinois. In 1987 she received her Ph.D. in Education at the University of Illinois, Urbana-Champaign. Her work became internationally known after the publication of her influential essay *Under Western Eyes: Feminist Scholarship and Colonial Discourses* (1984).

THOMAS LEMKE

GOETHE-UNIVERSITY, FRANKFURT AM MAIN

Mater and matter:

Varieties of materialism in feminist theory

Recently, feminist theory has shown a renewed theoretical interest in matter and materiality. These emerging *material feminisms* (Alaimo and Hekman 2008) do not represent a homogeneous style of thought or a single theoretical position but encompass a plurality of different perspectives, ranging from science and technology studies via Deleuzian vitalism to a reevaluation of evolutionary theory.

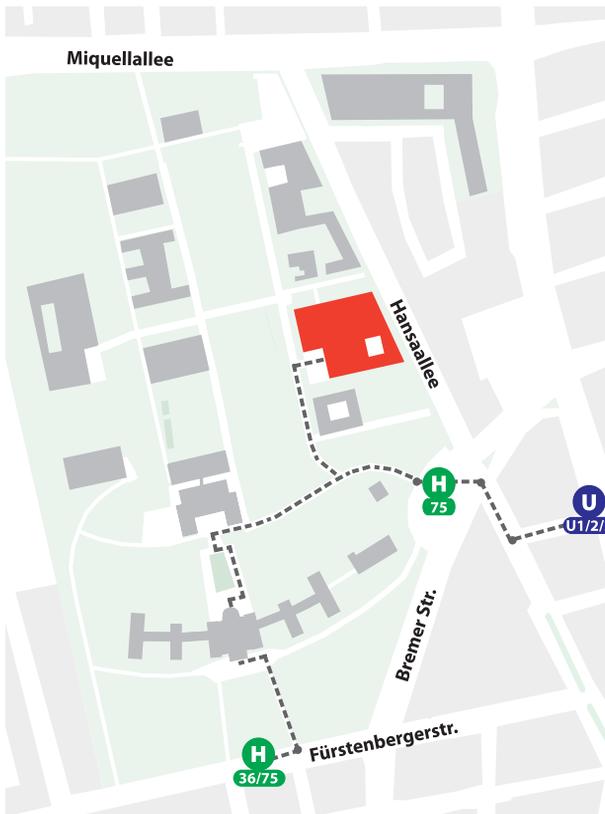
The talk will first give an overview of different concepts of materiality in contemporary feminist theory. The second part of the presentation discusses in more detail the work of Karen Barad, one of the most influential figures of the *new materialism*, who combines insights from quantum mechanics with elements of poststructuralist theory and feminist technoscience studies.

THOMAS LEMKE is Professor of Sociology with focus on Biotechnologies, Nature and Society at the Faculty of Social Sciences of the Goethe-University Frankfurt am Main in Germany and Honorary Professor at the University of New South Wales, Sydney. His research interests include social and political theory, biopolitics, social studies of genetic and reproductive technologies. Latest publication: *Die Regierung der Gene. Diskriminierung und Verantwortung im Kontext genetischen Wissens*, together with Katharina Liebsch (VS Verlag 2015).



Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1.G 191



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nehmen Sie am Hauptbahnhof eine S-Bahn in Richtung Innenstadt und fahren Sie bis *Hauptwache*, steigen Sie dort um in eine U-Bahn der Linien 1, 2, 3 oder 8 und fahren Sie bis *Holzhausenstraße*, 5-minütiger Fußweg.

by public transport:

At central station take any S-train in the direction of the city (tracks 101/102) to the station *Hauptwache*, change to metro lines (U-Bahn) 1, 2, 3 or 8. Exit at the station *Holzhausenstraße*, short walk to the campus.

Weitere Informationen:
Further Information:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität in der kooperierende Wissenschaftler_innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centrums.

In Kooperation mit:

Die **Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)** wurde 1954 gegründet und ist fester Bestandteil des politischen Lebens und der politischen Kultur in Hessen. Die HLZ ist in ihrer inhaltlichen Arbeit frei und politisch unabhängig. Ein Kuratorium aus neun Landtagsabgeordneten aller Parteien gewährleistet diese überparteiliche Arbeit. In der Satzung heißt es: Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung leistet politische - nicht parteigebundene - Bildungsarbeit im Land Hessen. Sie hat insbesondere die Aufgabe, die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch öffentliche Bildungsarbeit zu fördern. Als Bildungseinrichtung des Landes Hessen ist die HLZ „Werbeagentur für unser Grundgesetz“. Sie wirbt für die freiheitliche Demokratie und ihre Werte, indem sie Grundwerte unserer Demokratie (Frieden, Freiheit, Toleranz, Solidarität) ins öffentliche Bewusstsein bringt, die Verfassung als Rahmen und Fundament des politischen Lebens erläutert und Einblicke in die Demokratie gibt (z. B. durch Wissensvermittlung über Aufbau und Funktion der demokratischen Institutionen).

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung

HESSEN



Materialität revisited

Feministische Perspektiven auf ‚alte‘ und ‚neue‘ Materialismen

FOTO © SIGRID AWIZIO



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

IN KOOPERATION MIT:

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1.G 191
jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Weitere Informationen:

www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-lehre-colloq.shtml

